

# Türkisches Restaurant im Stadtmuseum: Bosporus gehört für immer zu Köln

- Von
- Ingo Schmitz
- 05.04.16, 07:26 Uhr



„Es ist eine große Ehre, ein Teil der Kölner Geschichte zu sein. Wir sind zutiefst glücklich“, sagen Yasemin und Ali Balaban.

Foto: Rosenbaum

## Köln -

Der Tisch ist gedeckt. Alles steht bereit. Jetzt fehlen nur noch die Gäste. Doch die werden nicht kommen. Denn das Ensemble aus Tisch, Stühlen und Gläsern steht nicht mehr wie dereinst im Restaurant Bosporus in der Weidengasse. Es steht im Depot des Kölnischen Stadtmuseums. Das Restaurant, in dem sich bis vor anderthalb Jahren Prominente aus Politik, Gesellschaft und Wirtschaft die Klinke in die Hand gaben, das für das Eigelsteinviertel oftmals sozialer Dreh- und Angelpunkt war, ist nun endgültig in die Geschichte eingegangen – in die Kölner Stadtgeschichte.

## Am Anfang brauchte es Geduld

Es begann wie bei vielen Gastronomen: mit einem Studium. Ali Balaban war von der Türkei nach Deutschland gekommen, um Architektur zu studieren. Doch um die Architektur stand es im Deutschland der 70er und 80er Jahre bei weitem nicht so schlecht wie um die türkische Esskultur, die sich zumeist auf Döner beschränkte. Ali Balaban, 24 Jahre alt, nahm sich vor, dagegen anzuarbeiten.



Rund 130 Objekte aus dem ehemaligen Restaurant Bosporus sind in einem Depot des Stadtmuseums eingelagert.

Foto:

Rosenbaum

„1. Oktober 1980“, das Datum schießt auf Nachfrage nur so heraus aus dem leidenschaftlichen Gastwirt. Es war der Tag der Eröffnung. „Anfangs brauchten wir vor allem Geduld“, berichtet er. Erst nach rund zwei Jahren setzte sich Ali Balaban mit seiner gehobenen türkischen Esskultur durch – und kam in der Mitte der Kölner Gesellschaft an.

Ausstellungsstücke

Rund 130 Objekte aus dem Restaurant Bosporus sind heute in den Bestand des Kölnischen Stadtmuseums übergegangen.

Ausgestellt werden sie vorerst nicht. Teile von ihnen könnten gegebenenfalls Bestandteil einer Sonderausstellung werden, wenn es thematisch passe, sagt Museumsdirektor Dr. Mario Kramp. Für eine permanente Ausstellung aller Gegenstände fehle einfach der Platz im Zeughaus. Darum sind sie eingelagert.

Für Kölner Oberbürgermeister war der Bosporus eine Pflichtadresse. Türkische Konsuln luden dort ihre Gäste ein. Recep Tayyip Erdogan war da. Bundesminister, Künstler und Fernsehstars folgten. Das Gästebuch ist nun auch in den Besitz des Stadtmuseums übergegangen.

Ein Name steht dort allerdings nicht geschrieben – und dennoch dürfte es sich dabei um den wichtigsten Gast für Ali Balaban gehandelt haben. Ihre Freundin feierte im Bosporus ihren Geburtstag. Wer Yasemin Balaban heute kennen lernt, der kann leicht erraten, was sich damals ereignete. Mit Weltgewandtheit, Temperament und Herzlichkeit nahm die junge Frau den Restaurantbesitzer wohl im Sturm ein. Und das waren dann auch die Grundlagen dafür, dass das Ehepaar am Eigelstein so etwas wurde wie Veedels-Manager per Volksentscheid. „Die Menschen kamen einfach zu uns, wenn es Probleme gab“, erinnert sich Yasemin Balaban. Und das Gastwirtepaar nutzte den kurzen Draht zu Politikern, um Lösungen zu finden. Sie versuchten mit allen Kräften, das soziale Klima im Gleichgewicht zu halten.



Rund 130 Objekte aus dem ehemaligen Restaurant Bosporus sind in einem Depot des Stadtmuseums eingelagert.

Foto:

Rosenbaum

So oft sie auch erfolgreich waren, auf lange Sicht überwogen die Probleme. Ali Balaban schaut heute mit Sorge auf sein Viertel. Die Kriminalität: „Beim letzten Besuch eines türkischen Konsuls wurde sein Auto aufgebrochen.“ Der Müll: „Immer mehr Menschen lassen immer mehr Abfall zurück.“ Die Öffnung des Eisernen Vorhangs hat am Eigelstein zu einer weiteren Verdichtung verschiedenster Kulturkreise auf kleinstem Raum geführt – was die sozialen Probleme nicht verringert.



Rund 130 Objekte aus dem ehemaligen Restaurant Bosphorus sind in einem Depot des Stadtmuseums eingelagert.

Foto:

Rosenbaum

Alles das hat dazu beigetragen, dass Ali Balaban die Weidengasse nicht mehr als geeignete Basis für seine Art der Gastronomie betrachtete. Das türkische Restaurant, das es als erstes und bisher einziges seiner Art zur Aufnahme in die Feinschmecker-Gilde Chaîne des Rôtisseurs schaffte, schloss seine Eingangstür für immer. Auch die ist nun im Bestand des Stadtmuseums.

Das könnte Sie auch interessieren



**Kölnisches Stadtmuseum: Inventar eines türkischen Restaurants wird ausgestellt**

– Quelle: <http://www.rundschau-online.de/23831036> ©2017